

27. IX. 1916

Das Volksernährungsamt.

Eines der Schmerzenskinder der Regierung, das seit Langem geplante Volksernährungsamt, ist endlich geboren. Es ist seiner äußeren Konstruktion nach nicht so arg ausgefallen, wie wir befürchtet hatten, es ist aber auch nicht aller Mängel bar. Aber schließlich kommt ja in solchen Dingen doch in erster Reihe Alles auf die Persönlichkeit an, die das Amt verkörpert, ihm Inhalt, Kern, Geist und Kraft verleiht. Der Staat selbst kann ja blos den Rahmen schaffen und die Behelfe und Handhaben zum Funktioniren vorsehen und garantiren. Man muß nun allerdings zugeben, daß der Staat diesmal mit den nöthigen Behelfen und Handhaben in der That nicht geklagt hat. Er hat dem Leiter des neuen Amtes eine Machtvollkommenheit zugesichert, wie sie sich bisher außer bei dem Minister des Innern hierzulande in ein und derselben Hand vereint noch nie befunden hat. Es ist nun die Frage, wie der Leiter des neuen Amtes mit dieser außerordentlichen Verfügungsgewalt in der Praxis umzugehen verstehen wird. Denn davon hängt doch in Wahrheit Alles ab. Ein Zuviel und ein Zuwenig könnte gleicherweise verhängnißvoll werden und das neue Volksernährungsamt zu einer verfehlten Institution machen, welche die Sache der Volksernährung nur noch verfahrenener und noch unsicherer und unorientirter machen würde, als sie schon bisher gewesen ist. Die große Frage bleibt also die, ob Baron Ludwig Kürthy, der zum Leiter und zugleich zum Präsidenten des neuen Volksernährungsamtes und des noch zu organisirenden Landes-Volksernährungsamtes ernannt wurde, auch wirklich alle jene Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt, die zur restlosen und durchgreifenden Durchführung der großen Aufgaben, die an dieses Amt gestellt werden, thatsächlich nothwendig sind. Wir haben unsere Ansicht über diese Frage schon mehrmals offen ausgesprochen. Mit Rücksicht auf das große, an Wichtigkeit Alles überragende Ziel wünschen wir einen auf seine Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit hin genügend erprobten Mann an dieser Stelle zu sehen. Einen, dessen Vergangenheit eine solche ist, daß sie alle Garantien des Gelingens im Voraus in sich birgt, und wir müssen es aufrichtig gestehen, daß wir dabei keineswegs an den nunmehr ernannten Präsidenten gedacht haben.

Baron Ludwig Kürthy ist doch eigentlich ein homo novus, was indessen durchaus nicht ausschließt, daß er nicht nur tüchtig, sondern sogar genial sein neukreirtes Volksernährungsamt verwalten wird. Wir erwarten das sogar, denn wir wollen und können es nicht voraussetzen, daß die königlich ungarische Regierung, wenn sie schon keinen Mann vor erprobter Vergangenheit ernannt, so doch zumindest einen tüchtigen Kopf und eine energische Hand für diese Stelle auswählt hat. Baron Kürthy wird Gelegenheit haben, den Beweis zu erbringen, daß er das Vertrauen der Regierung zu rechtfertigen im Stande ist. Zu dem Augenblicke aber, in welchem wir ihn nunmehr in dieser so überaus verantwortungsvollen Stellung wissen, wendet sich auch das Vertrauen des ganzen Landes und seiner vielgeprüften Bevölkerung dem neuen Präsidenten zu. Wir Alle wollen ihm dieses Vertrauen kreditiren, und hoffen, daß er es rechtfertigen und die Völker Ungarns in ihren gerechten Erwartungen, die sie an sein Wirken